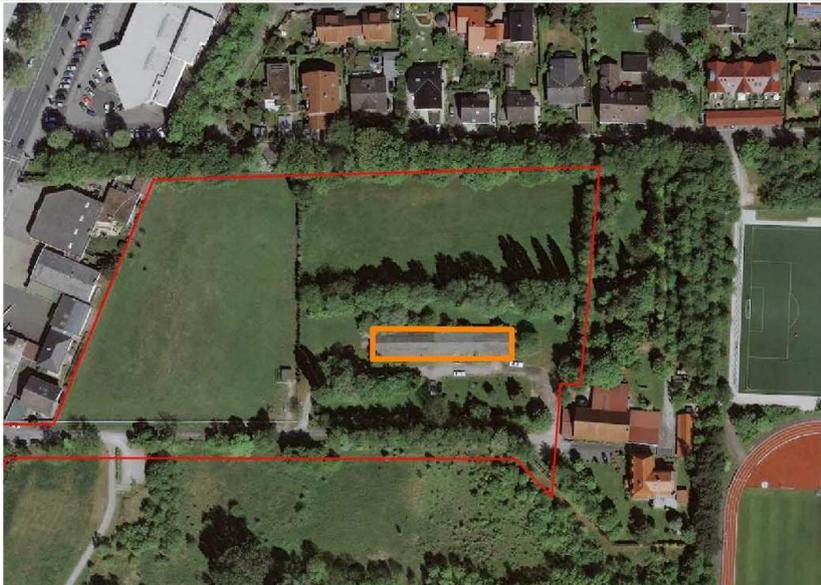


Mai 2014

Bebauungsplan Nr. 290 „Rothebach Süd“, Stadt Paderborn

Ergebnisse der Gebäude- und Baumhöhlenuntersuchung zur Bestandsaufnahme planungsrelevanter Fledermaus- und Vogelarten



Im Auftrag von:

Gasse | Schumacher | Schramm
Landschaftsarchitekten Paderborn



Diplom-Biologin
Linda Specken
Ludwigstraße 26
33098 Paderborn
specken.linda@gmail.com

Inhalt

Sachverhalt	2
Lage des Gebäudes	2
Objekt	3
Mögliche Betroffenheiten planungsrelevanter Arten	4
Fledermäuse	4
Bewertung.....	5
Nachweise.....	5
Handlungsempfehlung.....	6
Vögel	6
Bewertung/Nachweise.....	6
Handlungsempfehlung.....	7
Baumhöhlenuntersuchung	8
Literatur	9

Protokoll der Kartierungsergebnisse

Lagerhalle auf der Fläche des Bebauungsplan „Niesenteich Süd“, Paderborn

Adresse: Detmolder Straße, 33100 Paderborn (MTB 4218)

Sachverhalt:

Bei dem Untersuchungsobjekt handelt es sich um eine Lagerhalle auf einem Nachbargrundstück der Baufläche des Bebauungsplan „Niesenteich Süd“, auf der ein Studentenwohnheim entstehen soll. Das Gebäude selbst soll erhalten bleiben.

Lage:

Das Stadtgebiet von Paderborn liegt am südöstlichen Rand der Westfälischen Bucht an der Grenze der Mittelgebirgsregion (Paderborner Hochfläche) ins Norddeutsche Tiefland (Hellweg). Die Planungsfläche befindet sich am nordöstlichen Stadtrand von Paderborn und gehört zur hier auslaufenden naturräumlichen Haupteinheit der Hellwegbörden (542).

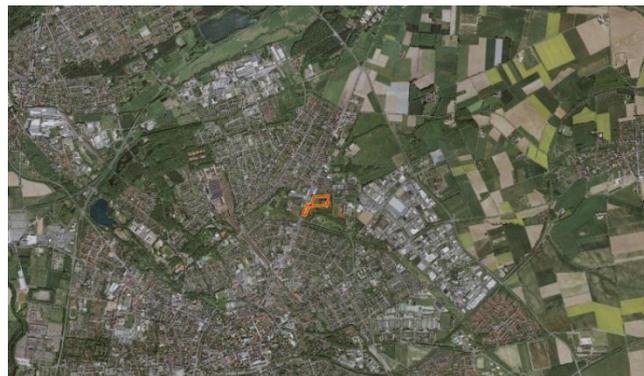


Abb. 1 Lage der Planungsfläche „Niesenteich Süd“, Paderborn

Die direkte Umgebung des Planungsraumes ist reich strukturiert und befindet sich innerhalb eines Grüngürtels. Am südlichen Flächenrand schließt ein kleiner naturnaher Auenbereich an, durch den ein Zulauf des weiter südlich fließenden Springbaches verläuft, der von der Niesenteichquelle (Tausendquell) gespeist wird. Diese Auwaldrelikte, die sich entlang der östlichen Grenze des Untersuchungsgebietes nach Norden ziehen, weiten sich nach Süden zu einem weitläufigen Park mit großen Grünflächen und einem Spielplatz auf. Unmittelbar am Ostrand der Planungsfläche liegt ein Landwirtschaftsgebäude mit parkähnlichem Garten, der durch einen Gehölzstreifen von den Sportplätzen der Niesenteich Gesamtschule getrennt wird. Im Norden befinden sich ein Wohngebiet sowie eingestreute Gewerbeflächen. Große Gärten, zahlreiche Grünflächen und Gehölze bilden eine Verbindung zum nordöstlich gelegenen Naturschutzgebiet „Lothewiesen“ (PB-048), das neben feuchten Wiesen und Weiden auch seggen- und binsenreiche Nasswiesen sowie naturnahe Fließgewässerbereiche, Quelltümpel und kleine Auwaldinseln als geschützte Biotope nach §62 LG NRW beinhaltet. Weiter im Nordosten schließt sich landwirtschaftlich geprägtes Grün- und Ackerland an. Im Westen liegt ein Gewerbegebiet, das sich durch eine aktuell ansässige Baumschule, die dahinter liegende Rohekampfbahn sowie ein großes Wasserauffangbecken als reich strukturierte Fortsetzung eines Grüngürtels darstellt, der sich über mehrere Kilometer bis über den östlichen Rand des Paderborner Stadtgebietes hinaus zieht. Dort geht er in das umliegende landwirtschaftlich geprägte Offenland über.

Objekt:

Das als Lager für Autos und Autoersatzteile genutzte Gebäude stellt sich als Holzverschlag dar, der mit Wellblech abgedeckt und in drei Hallen aufgeteilt ist. Der Zustand ist zum Teil sehr marode. An den Außenwänden fehlen teilweise große Elemente, so dass fast mannshohe Öffnungen nach draußen vorhanden sind. Insgesamt ist das Gebäude durch die leichte Holz- sowie die einfache Dachkonstruktion sehr offen und zugig. Ein Teil der Außenwände wird ebenfalls von Wellblech gebildet. Manche Wandbereiche sind innen mit Folie abgedichtet. Das Innere ist mit ausgeschlachteten Autos und Autoersatzteilen voll gestellt. Den Boden bildet eine Betonplatte.



Abb. 2 Untersuchungsgebäude, Nordfassade



Abb. 3 Untersuchungsgebäude, links: Innenraum (mittlere Halle); rechts: Wand- und Dachkonstruktion/Rolltor (Halle West)

Mögliche Betroffenheiten planungsrelevanter Arten:

Fledermäuse

Tabelle 1: Planungsrelevante Fledermausarten für das MTB 4218 Pderborn und ihre Betroffenheit bezüglich des Quartierangebotes

Art		Status / Lebensraumsprüche	Betroffenheit / Nachweis
Dt. Name	Wiss. Name		
Braunes Langohr	Plecotus auritus	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL, Gebäudefledermaus. Jagdhabitat: unterholzreiche Wälder, Gärten, Siedlungsbereich und Streuobstgebiete mit Altbaumbestand	potenziell betroffen
Breitflügel-fledermaus	Eptesicus serotinus	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Gebäudefledermaus, Jagdgebiete: Offenland oder halboffene Landschaft, Dauergrünland, Waldränder, Hecken, Baumgruppen und Streuobstwiesen, auch Straßenlaternen	potenziell betroffen
Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Gebäudefledermaus, Jagdgebiete: geschl. Laubwälder mit Kleingewässern, linienhafte Gehölzstrukturen, über Gewässern, Gärten, Viehställe. Quartiere: Spalten, Bäume, Höhlen, Stollen, Keller	nicht auszuschließen
Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL, Lebensraum: Meist in Baumhöhlen auch Fledermauskästen. Waldfledermaus mit Offenland oder halboffene Landschaft als bevorzugtem Jagdhabitat.	keine Betroffenheit
Großes Mausohr	Myotis myotis	Streng geschützt, Anhang II u. IV FFH-RL Gebäudefledermaus. Lebensraum: Wälder, auch Dorfränder, strukturreiche Landschaften mit hohem Wald- und Gewässeranteil, Offenland	keine Betroffenheit
Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Siedlungsfledermaus, Gebäudefledermaus. Jagd an linearen Strukturen, aber auch Wald, Mischwald, gehölzreicher Anteil von Hochmooren	nicht auszuschließen
Rauhaut-fledermaus	Pipistrellus nathusii	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Waldfledermaus, Lebensraum: strukturreiche Landschaften (hoher Wald- und Gewässeranteil), Laub- und Kiefernwälder, Auwaldgebiete größerer Flüsse bevorzugt, Jagdgebiete: insektenreiche Waldränder, Gewässerufer und Feuchtgebiete in Wäldern	keine Betroffenheit
Wasser-fledermaus	Myotis daubentonii	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Quartiere: Baumhöhlen, Nistkästen, Höhlen, Stollen, Eiskeller, Bierkeller, Felsenbrunnen, Geröll. Jagdhabitat: Langsam fließende, sowie stehende Gewässer mit freier Wasseroberfläche, gelegentlich Wiesen, Äcker, Waldränder	keine Betroffenheit
Zwerg-fledermaus	Pipistrellus pipistrellus	Streng geschützt, Anhang IV FFH-RL Gebäudefledermaus mit Gewässern, Kleingehölzen u. lockeren Laub- u. Mischwäldern als Jagdgebiet.	potenziell betroffen

Bewertung:

Durch die einfache Konstruktion der Außenwände mit Holzlatten und Wellblech sowie der offenen Dachkonstruktion ergeben sich zahlreiche Einflugöffnungen für Fledermäuse. Die Holzbalken des Dachstuhls, Zwischenräume zwischen Holzwänden und Dichtungsfolie, die Regale im Innenbereich sowie die zum Teil abstehenden Bleche an der Außenwand bieten zahlreiche potentielle Spaltenverstecke für gebäudebewohnende Fledermäuse wie die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*), die Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*) und das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) als Sommerquartiere. Allerdings sind durch das zugige Klima nur bedingt gute Quartierbedingungen gegeben.



Abb. 4 potentielle Spaltenverstecke hinter Blechverkleidung der Außenwände

Nachweise:

Direktnachweise durch Sichtung von Fledermäusen waren nicht möglich.

Insgesamt gab es eine Kotfundstelle. Nach einer Prüfung der Färbung und Konsistenz erwiesen sich die Funde zweifelsfrei als Fledermauskot; eine Verwechslung mit Mäusekot ist auszuschließen. Bei den Angaben über Nachweise bestimmter Arten handelt es sich lediglich um Vermutungen, die sich aus der Größe und dem Fundort der Kotteilchen sowie der Beschaffenheit der Quartiere ergeben.

Die Menge an Kotballen weist darauf hin, dass hier ein Sommerquartier evtl. eine Wochenstube mit wenigen Individuen vorhanden war. Form und Größe der Kotfunde sowie die Beschaffenheit des Quartieres als offener Hangplatz (vgl. Abb. 5) deuten darauf hin, dass es sich evtl. um eine Wochenstube der Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*) gehandelt hat. Das deckt sich mit dem Ergebnis einer ersten Fledermausbegehung auf der Fläche, bei der diese Art nachgewiesen werden konnte. Da keine Tiere zu sehen waren, handelt es sich vermutlich um ein aktuell ungenutztes Quartier. Allerdings besiedelt die quartier-treue Breitflügel-Fledermaus ihre Sommerquartiere teilweise erst Mitte

Mai. Vermutlich jedoch war diese Wochenstube anwesend, als am Quartierstandort dort die Begrünung mit Efeu noch vorhanden war.



Abb. 5 Kotfund in der mittleren Halle; Größe der Kotballen und Quartierbeschaffenheit weisen auf eine Wochenstube der Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*)

Handlungsempfehlung:

Da aktuell kein Fledermausquartier im oder am Gebäude besetzt ist, steht einem Abriss nichts entgegen. Um potenzielle Quartiere zu ersetzen sollten an den entstehenden Neubauten entsprechende Quartiermöglichkeiten geschaffen werden.

Vögel

Tabelle 2: In Gebäuden vorkommende planungsrelevante Vogelarten für das MTB 4218 Paderborn und ihre Betroffenheit bezüglich des Quartierangebotes in der Scheune

Art		Betroffenheit	Nachweis
Dt. Name	Wiss. Name		
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Neststandort	kein Nachweis
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	Neststandort, Tagesruheplatz	kein Nachweis

Bewertung/Nachweis:

Die **Rauchschwalben (*Hirundo rustica*)** bauen ihre Nester aus Lehm und Pflanzenteilen in Gebäude mit Einflugmöglichkeiten (Viehställe, Scheunen und Hofgebäude). Der Bestand dieser Art ist u. a. durch Modernisierung von Höfen und Stallgebäuden in Nordrhein-Westfalen gefährdet.

Die Lagerhalle bietet sowohl gute Einflugmöglichkeiten als auch geeignete Neststandorte. Die notwendigen Schlammputzen finden die Rauchschwalben im benachbarten Einzugsbereich des Springbaches und der Niesenteichquelle. Zwei alte Rauchschwalbennester konnte erfasst werden (Abb. 6), jedoch waren diese unbesetzt.



Abb. 6 unbesetzte Rauchschwalbennester in der östlichen Halle

Als Nistplatz und Tagesruhesitz der **Schleiereule (*Tyto alba*)** eignen sich störungsarme, dunkle und geräumige Nischen u. a. in Dachböden, Scheunen und Kirchen die einen freien An- und Abflug ermöglichen.

Die Lagerhalle bietet diese Bedingungen (Abb. 7). Es konnte jedoch keine Schleiereule nachgewiesen werden.



Abb. 7 Einflugmöglichkeit und möglicher Ruheplatz/Neststandort der Schleiereule (*Tyto alba*)

Zahlreiche Nester von häufigeren Vogelarten konnten nachgewiesen werden, diese waren aber ebenfalls unbesetzt (Abb. 8).



Abb. 8 aktuell unbesetzte Neststandorte weiterer (häufiger) Vogelarten im Inneren der Lagerhalle

Nach Aussage des Gebäudebesitzers befand sich vor etwa zwei bis drei Jahren im Winter der Ruhesitz eines Uhus (*Bubo bubo*) in einer der Hallen.

Handlungsempfehlung:

Da keine planungsrelevanten Vogelarten nachgewiesen werden konnten, steht einem Abriss des Gebäudes nichts entgegen. Aufgrund von brütenden häufigeren Arten auf dem Dach der Lagerhalle sollte dieser jedoch nach Möglichkeit erst nach Ende der aktuellen Brutsaison erfolgen. Maßnahmen zur Wiederansiedlung von Rauchschwalbe und/oder

Schleiereule im Zuge der Neubauten sind schwierig und die Wahrscheinlichkeit der erfolgreichen Annahme ist eher gering.

Baumhöhlenuntersuchung:

Eine Untersuchung einiger Baumhöhlen in der näheren Umgebung des Gebäudes mit einer Endoskop-Kamera erbrachte keine Hinweise auf das Vorkommen planungsrelevanter Fledermaus- oder Vogelarten.



Abb. 9 einige der Baumhöhlen auf der Planungsfläche „Niesenteich Süd“; keine Nutzung durch planungsrelevante Arten nachgewiesen

Literatur

BAYRISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (LFU), Augsburg 2008: Fledermausquartiere an Gebäuden - Erkennen, erhalten, gestalten

DIETZ ET AL. (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas; Franckh-Kosmos Verlag, Stuttgart

SKIBA, REINALD (2009: Europäische Fledermäuse – Kennzeichen, Echoortung und Detektoranwendung; Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 648, Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben

MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MUNLV, Hrsg.), Düsseldorf, 2007: Geschützte Arten in Nordrhein Westfalen

ZAHN, DR. ANDREAS (KOORDINATIONSSTELLE FLEDERMAUSSCHUTZ SÜDBAYERN, HRSG.), Waldkraiburg, 1999: Fledermäuse – Bestandserfassung und Schutz